

# Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meiner Filiale Kaiserstrasse 35 (Eingang Nussmannstrasse) gewähre ich auf die ganzen Bestände meines Lagers daselbst

## 20% Rabatt

Es gelangen zum Ausverkauf:

Komplette Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer-Einrichtungen und Küchen

Sofa, Chaiselongue, aufgerichtete Betten, Matratzen, Büfets, Schreibtische, Vertikos, Schränke, Küchenschränke, Tische, Spiegel, Stühle, Flurständer, Luxusmöbel etc.

Dieser Ausverkauf bietet nicht nur Brautleuten eine äusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf ihrer Ausstattungen, sondern ermöglicht auch die Beschaffung praktischer Verkauf nur gegen Kasse. **Weihnachtsgeschenke.** Verkauf nur gegen Kasse.

# Möbelfabrik Karl Stuck, Freiburg i. B.

Telephon 134. Bertholdstrasse 28. Gegründet 1877. NB. Die für später lieferbar gekauften Möbel werden kostenlos bis zur Ablieferung auf meinem Lager aufbewahrt. 6256

**Bijouterie**

**Uhren**

**Sportartikel**

**Ferngläser**

**Nähmaschinen**

**Wollen Sie erste Qualitätsware billig kaufen?**

Verlangen Sie sofort unseren neusten umfangreichen **Haupt-Versand-Katalog** welcher jedem Interessenten kostenfrei und unverbindlich zugesandt wird.

**Versandhaus Cromer & Schrack**

Telefon 1339 \* Straßburg i. Els. \* 6256

Das Problem: „Was kaufe ich zu Weihnachten?“ ist nach Durchsicht unseres Kataloges gelöst.

Restaurateuren u. Saalbesitzern bringen wir unsere Spezialabteilung: Elektr. Pianos u. Automaten in Erinnerung. Falls unser unverbindlicher Besuch erwünscht, genügt Postkarte. Cromer & Schrack.

**Lederwaren**

**Grammophone**

**Haushaltungsgegenstände**

**Kinderwagen**

**Pianos**

# Freisgauer Nachrichten

Anlage 7000 Exemplare.

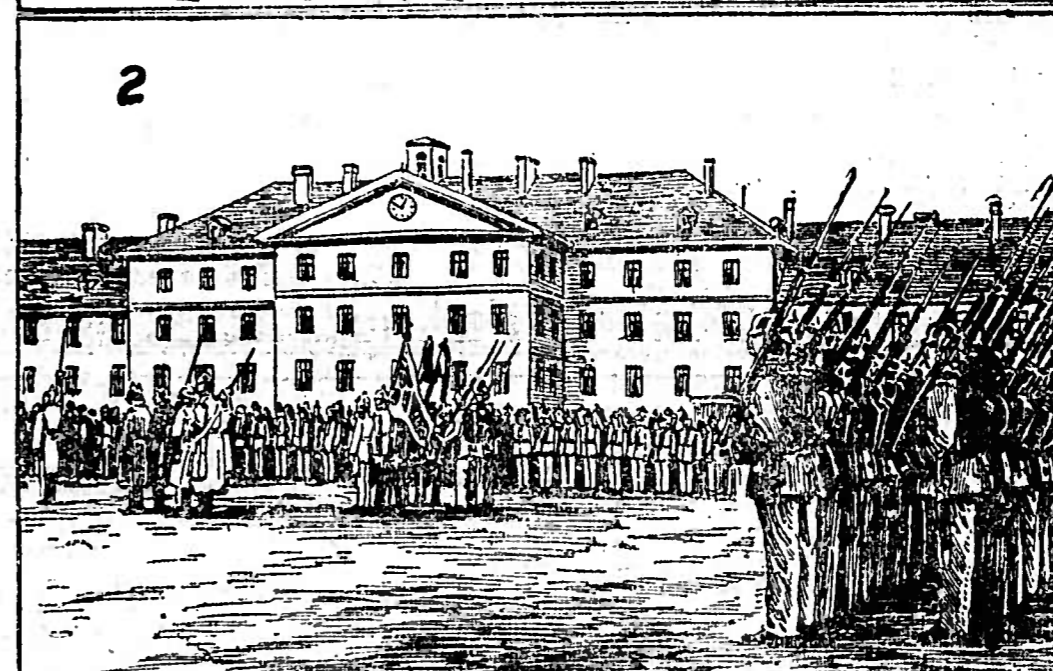
Verkaufsstelle: Döllers Emmendingen. Verkauft monatlich beglaubigter Abonnementband 6220. Verkauft monatlich beglaubigter Abonnementband 6220.

Wochen-Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Freisgauer Sonntagabblatt.

Mr. 297 I. Blatt. Emmentingen, Donnerstag, 19. Dezember 1912. 47. Jahrgang.

## Die Verteidigung der bayerischen Prinzenregenten auf den Prinzenregenten Ludwiga.

Wenn ein regierender Fürst stirbt, ist es militärischer Brauch, die Truppen des Landes sofort auf den Namen des Nachfolgers zu vereidigen. So wurde es nach dem Tode des grossen Prinzenregenten Luitpold auch im bayerischen Heere gehalten. Die Soldaten leisteten zum zweiten Male den Fahnen- und Schworen dem neuen Prinzenregenten Ludwig Ernte bis zum Tode. Die Eidesleistung fand in München und in allen anderen bayerischen Garnisonen in einflussreicher und feierlicher Form statt. Prinz Ludwig, der in den letzten Jahren nicht im aktiven Heeresdienst stand, wurde aber als Generaloberst mit dem Range eines Generalleutnants in den Reihen des bayerischen Heeres gekämpft und ist bei Helmstadt schwer verwundet worden.



## Das bairische Staats-Schuldbuch.

Mit dem ersten Januar 1913 tritt nach der vom Finanzministerium in der Verordnung vom 10. Dezember 1912 getroffenen Anordnung das Staats-Schuldbuch vom 9. Juni 1912 in Kraft. Damit wird in Baden eine Einrichtung eingeführt, die sich im Deutschen Reich, in Preussen und in anderen Bundesstaaten großer Beliebtheit erfreut. Das in Preussen schon seit langem ein Drittel der ganzen Staats-Schulden im Staats-Schuldbuch eintragen ist, beweist klar, welche großen Wert in neuerer Zeit die Kapitalisten darauf legen, ihre Ersparnisse und ihr Vermögen überhaupt in einer alle Verlustgefahren ausschließenden Weise anlegen zu können. Wie in der Begründung zum bairischen Staats-Schuldbuchgesetz hervorgehoben wurde, ist der Kapitalist, der seine Staats-

Schuldverschreibung in eine Wechselverschreibung umwandelt, gegen alle Nachteile. Die ihm erwachsen, wenn das Wertpapier entwertet oder unterschlagen wird oder verbrannt usw., ins-

besondere auch gegen Verlust des Zinseszinses geschützt, gegen den das umständliche und mit Kosten verbundene Aufgebotsverfahren nur einen beschränkten Schutz bietet. Das Staats-Schuldbuch gewährt weiter den nicht unwesentlichen Vorteil, daß dem Gläubiger die Zinsen halbjährlich in einer Summe auf dem gewünschten Zahlungsweg (Barzahlung, Ueberweisung usw.) zugesandt werden, so daß er nicht mehr nötig hat, von den Zinscheinbogen die einzelnen Kupons abzutrennen und der Bank zur Einlösung zu übergeben.

Ferner gewährt die Anlage des Vermögens im Staats-Schuldbuch den Vorteil, daß irgend welche Kosten für Vermögensverwaltung nicht entstehen.

Etwas Uebertragungen von Schuldbuchforderungen werden durch Antrag auf Uebertragung der Forderung auf das Konto des Erwerbers zum Vollzug gebracht. Geht den Uebertrag auf den künftigen Erben kann der Gläubiger auf einfachste Weise herbeiführen, indem er den Erben als den nach seinem Tode Berechtigten von vornherein eintragen läßt. Es bedarf dann später nur der Vorlage der Sterbeurkunde, um dem Erben die Legitimation für die Forderung zu verschaffen. Zur Eintragung in das Staats-Schuldbuch werden alle bairischen Staatspapiere von der Staats-Schuldenverwaltung entgegengenommen, gleichviel bei welcher Anleihe und zu welchem Zinssatz sie ausgegeben sind. Der Gläubiger erhält bei gl. Zins, wie er ihn auf Grund der übergebenen Schuldverschreibung bezogen hat. Bisher verlosbarer Schuldverschreibungen werden zu prüfen haben, ob ihnen die durch das Staats-Schuldbuch gewährte Sicherheit mit den sonstigen Vorteilen oder der Kursgewinn, den sie vielleicht bei der Auslösung ihres Kapitals lukrieren, wertvoller ist. Dem Kapitalisten ist auch die Möglichkeit gegeben, durch Vorzahlung eine Schuldbuchforderung zu begründen, also die bei Verkauf anderer Papiere oder sonst veranlassenen Barbeträge unmittelbar zur Erlangung eines Schuldbuchtitels zu verwenden. Da die durch Vorzahlung begründeten Schuldbuchforderungen den bei Umwandlung von Schuldverschreibungen entstehenden gleichstehen, so muß der Barbetrag dem Wert gleichkommen, den die entsprechende zur Umwandlung eingeleistete Schuldverschreibung nach dem jeweiligen Kursstand besitzt. Der bar zu zahlende Betrag wird von Zeit zu Zeit in der Kurszeitschrift als Staatsanzahlung bekannt gegeben.

Um die Eintragung in das Staats-Schuldbuch zu erleichtern, ist mit der Reichsbank ein Abkommen getroffen, wonach deren mit selbständigen Kasseneinrichtungen versehene Anstalten die Umwandlung von Schuldverschreibungen vermitteln, auch bei der Zinsauszahlung mitwirken. In ähnlicher Weise werden auch andere Banken bei der Eintragung in das Schuldbuch tätig sein.

## Aussehen.

Roman von Jost Freyherren von Steinach. (Nachdruck verboten.) Er bemerkte wohl, wie sie ihn anglozoll beobachtete, er sah ihre Furcht wachsen und steigen, er sah ihren schlanken Leib kampflos erstarren, wie vor dem Rasen eines entsetzten Anglistens und plötzlich ersah sie eine Idee, eine wahrhaftige Idee; ganz langsam nahm sie von seinem Denken und Fühlen Besitz, sie unterjochte ihn, hypnotisierte ihn, machte ihn zum willenlosen Werkzeug; sein durch die maßlosen Aufregungen der letzten Wochen getrübbtes Auge sah nur die Gesichter, wie sie so bleich, mit eingefallenen Wangen, wie eine weinende Witwe, mit matten, geröteten Augen, die das Weinen verlernt zu haben schienen. Und mit einmal wurde es in seinem Geiste klar, er sah das eine unverrückbare, unabänderliche Ziel vor sich liegen, es gab nur einen Weg, den er gehen konnte, gehen mußte.

„Ich will ein Geständnis ablegen.“ „Wäre möglich eine Kanonenkugel mitten in den Saal unter die laufende Menge gefallen, im Zerplenden menschliche Leiber und Gliedmaßen mit sich in die Luft wirbelnd, das Entsetzen hätte unter den Anwesenden nicht größer sein können, als bei diesen Worten, unerwarteten Worten.“ Das ganze Publikum war aufgestanden, um den Angeklagten besser sehen zu können und nichts von dem Eindruck zu verlieren, den das eben Gesagte auf das Richterkollegium machen werde. „Das die Richter hatten in ihrem langjährigen Verkehr mit Verbrechern aller Art das Vertrauen längst verloren. Nur ein bleicher Schimmer der Befriedigung glitt über das fast unbewegliche Antlitz des Präsidenten, als er fragte: „Ein Geständnis! Also geben Sie zu, das Testament geräunt zu haben?“

„Aber das ist ja nicht wahr!“ rief in diesem Augenblick die Angeklagte bausig. „Glauben Sie ihm nicht, meine Herren —“ und stehend streckte sie die Hände dem Gerichtshof entgegen. „Mit erster Miene ermahnte sie der Präsident, sich ruhig zu verhalten und das Geständnis nicht zu unterbreiten.“ „Es ist genau so geschehen, wie ich gesagt,“ fuhr der Anwalt fort. „Und wenn dies jetzt die Mitangeklagte bestritt, so tut sie das in meinem Interesse; ich aber gebe es durchaus nicht mehr, mich reinzuwaschen, sondern bin entschlossen, die reine Wahrheit zu sagen und die Folgen meiner Tat voll und ganz auf mich zu nehmen. Die Mitangeklagte befand sich, wie ich bereits erwähnt, im Nebenzimmer und diese kurze Zeit bewachte ich, um mich des Testaments zu verschaffen. Ich verbarz es unter meinem Mantel, so daß meine Kuffine nichts davon bemerken konnte.“

„In einem unbewachten Augenblick beugte er sich zu ihr nieder, zu der, die sein alles war auf dieser Welt, zu der Einzigen, die er außer seiner Mutter je geliebt, und raunte ihr tröstend zu: „Keine Bange, mein Lieb, ich weiß jetzt, was ich zu tun habe!“

„Meine Kuffine — ich bin mit der Mitangeklagten weitläufig verwandt — hatte mir auf mein Bitten zugesagt, mich des Nachts an die Leiche meines Vaters zu führen; ich aber, der genau wußte, daß das Testament, welches mich zum Bettler machte, in dem Sekretär meines Vaters aufbewahrt wurde, ich sah schon damals den Plan, bei dieser Gelegenheit das für mich ungünstige Dokument zu entnehmen, indem ich es aus dem Schloß raubte und es auf immer verschwinden ließ. Und wie ich mir vorgenommen, so hab ich auch ausgeführt. Meine Kuffine hielt zur verabredeten Stunde das Zimmer-

fenster offen, ich stieg hinein; meine Kuffine erwartete mich dort.“ „Aber das ist ja nicht wahr!“ rief in diesem Augenblick die Angeklagte bausig. „Glauben Sie ihm nicht, meine Herren —“ und stehend streckte sie die Hände dem Gerichtshof entgegen. „Mit erster Miene ermahnte sie der Präsident, sich ruhig zu verhalten und das Geständnis nicht zu unterbreiten.“ „Es ist genau so geschehen, wie ich gesagt,“ fuhr der Anwalt fort. „Und wenn dies jetzt die Mitangeklagte bestritt, so tut sie das in meinem Interesse; ich aber gebe es durchaus nicht mehr, mich reinzuwaschen, sondern bin entschlossen, die reine Wahrheit zu sagen und die Folgen meiner Tat voll und ganz auf mich zu nehmen. Die Mitangeklagte befand sich, wie ich bereits erwähnt, im Nebenzimmer und diese kurze Zeit bewachte ich, um mich des Testaments zu verschaffen. Ich verbarz es unter meinem Mantel, so daß meine Kuffine nichts davon bemerken konnte.“

Christbaumschmuck, Christbaumkerzen  
Puppen  
empfehlen äusserst billig  
Oskar Falst, Emmendingen (beim Rebstock).  
Anserate haben in den „Freisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung

Beachten Sie  
In Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in den „Freisgauer Nachrichten“.  
Echtes Berg-Arnica-Haaröl  
Allgemeines Mittel zur Stärkung der Saugorgane. 1 Glas 50.-  
Duo Cromer, Emmendingen.

Ami-Lungentee  
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Infarkten.  
Schädlich bei Dago Cromer, Emmendingen.  
Kassenschranke, Gewölbetüren  
baut gegen Einbruch und Feuer  
Lahrer-Kassenschrankfabrik, Lahr i. Bad.

Empfehlenswerte, stets willkommen

# Weihnachts-Geschenke

Seidenstoffe, Samte, Spitzenstoffe für Kleider und Blusen  
Velvets, glatt und gerippt, größte Auswahl :-: Halbfertige Roben und Blusen in Seide, Vell, Batist, Vell

**Gürtel, Bänder u. Schlösser**  
**Gestickte Taschentücher**  
**in Batist und Seide**  
**Reizende Geschenkartikel**

**Größte Auswahl**  
**Vorteilhafte Preise**

**Ball- und Theater-Shawls**  
**Jabots und**  
**Robespierre**  
**Schleifen und Garnituren**

## Seidenhaus Martin Braun, Freiburg

Kaiserstrasse 89. Rabattparverein. Telephon 281.





Wetterbericht.  
Wetterbericht.  
Wetterbericht.

Wetterbericht.  
Wetterbericht.  
Wetterbericht.

Wetterbericht.  
Wetterbericht.  
Wetterbericht.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.  
Donnerstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr: Advents-  
andacht. (Stadtpfarrer Köber.)

# TOTAL-AUSVERKAUF.

Zu wirklichem Verkaufspreise werden diese Woche große Posten  
**Weiße Damenwäusche, Schürzen,  
Strümpfe, Handschuhe,  
Unterröcke, Costümröcke und  
Blousen**  
verkauft, nur noch kurze Zeit dauert der Total-  
Ausverkauf.

**Curt Lindemann, Westend 6.**

Die beste Qualität  
**Stockfische**  
als billige Delikatessen  
viel begehrt, empfehle  
per Pfd. 25 Pfg.  
**Aug. Hetzel**  
Emmendingen.

**Christbaumschmuck!**  
Beyor Sie dieses Jahr Ihren Baumschmuck kaufen,  
verakumen Sie bitte ja nicht, meine Kollektion zu  
beschichtigen. Ich bringe eine Auswahl wie noch  
nie, bei staunend billigen Preisen.  
Rauhreif-Christbaumschnee  
Künstlerlebkuchen z. Anhängen  
Achte Wackelzweizen. — Beste und weisse Christbaumlichter.

**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
bringt a's passende  
**Heh. Berlinger**  
Marktplatz Emmendingen  
Altestes Geschäft am Platze, gegründet 1811.  
in empfehlende  
Erinnerung.  
Hh. Alleinvertrager der  
württemb. Metallwarenfabrik Geislingen.  
Weihnachtskataloge gratis.

**Weihnachtsgeschenke!**  
Puppenwagen  
Sportwagen  
Arbeitsblätter  
Arbeitsblätter  
Papierkörbe  
Markttaschen  
Waschkörbe  
Nestkörbe  
Nestkörbe  
Nestkörbe  
von einfacher bis feinsten Ausführung.  
Ferner empfehle ich mein großes Lager in  
**Ein- und Zweideckelkörben**  
in großer Auswahl.  
**Aur solide Sachen.**  
Auch empfehle ich mich zur Anfertigung jeglicher  
Waararbeiten, die gut und billig ausgeführt werden.  
**Heinrich Müller**  
Emmendingen.

**Ernst Sick . Emmendingen**  
Tel. 42 Markgrafenstrasse 8 Tel. 42  
**Bäckerei und Konditorei**  
empfiehlt für kommende Feiertage stets in frischer  
und in feinsten Qualität  
**alle Sorten Kuchen und Torten**  
Makronen, Mandeln und Butterkonfekt.  
— Feinste sächsische Christstollen —  
echtes Stuttgarter Früchtenbrot  
feinste selbstgemachte Königl. Kuchen  
Haselnuss- und Mandelkränze.  
Grosse Auswahl in feinen  
Desserts, n. Meringen u. Meringen-Torten  
Grösste Auswahl in  
**Bombonieren, deutscher  
u. Schweizer Chocolate**  
6806  
Spezialität:  
Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
Gesundheits-  
Haferswieback  
preisgekrönt mit gold. Medaillen.  
Aeratisch empfohlen.  
Allezeitiges Herstellungsrecht  
für Emmendingen.

Bestellungen erbitte ich rechtzeitig. Lieferung  
frei ins Haus.  
Prompte Bedienung wird zugesichert.

**Kunsthandlung  
Hans Schoof**  
Ede Merian- und Friedrichstraße  
Freiburg i. B.  
Bilder · Rahmen · Plakaten  
Telefon · Einrahmungen · Nr. 2310

**Ludwig Weiss, Emmendingen**  
empfiehlt als passende  
**Weihnachts - Geschenke**  
Tafel-Bestecke  
Taschenmesser  
Schoren  
Rasierapparate,  
Clette, Gloria etc.  
Gartenwerkzeuge  
Feilschleifmaschinen  
Spitzleimhüllen  
Buttermaschinen  
Brotschneidmaschinen  
Nudelmaschinen  
Messersputzmaschinen  
Knetmaschinen  
Gewürzmöhlen  
Wärmemaschinen  
Bügeleisen  
Mandelmöhlen  
Löffel; versilbert in  
Kupfer  
Galgelochschere  
Salzbestecke

**Waffen und Munition.**

**Schwobthaler's**  
Bitte ver-  
langen Sie  
Überall nur  
**Salmiak-Borax-Seifenpulver!**  
Dasselbe ist von unerreichter Waschkraft.  
Pfund 20 Pfg.  
E. Schwobthaler, Seifenfabrik, Endlingen.

**Gute Bücher**  
eignen sich am besten  
als Weihnachtsgeschenke.  
**Kuh**  
an jede Maschine passend, Bedienung  
genial. empfehle.  
**Ludwig Weiß, Messerschmied  
Emmendingen.**  
Zu verkaufen eine  
**Kuh**  
mit Kalf, kleiner  
Schlag. Wo? sagt die Schil-  
helle der Dreisg. Nachr. 6808

Ab 1. Januar 1913 werden Sprech-  
stunden täglich abgehalten. Werk-  
tags 9—12 Uhr und 2—6 Uhr, Sonntags  
9—12 Uhr  
**F. W. Schifferdecker**  
prakt. Zahn-Arzt  
Telefon 154.  
Emmendingen, im Dezember 1912,  
Hobelstr. 11.

**Die schönsten Weihnachtsgeschenke**  
finden Sie in der 3990

**Kunsthandlung  
Hans Schoof**  
Ede Merian- und Friedrichstraße  
Freiburg i. B.  
Bilder · Rahmen · Plakaten  
Telefon · Einrahmungen · Nr. 2310

**Ludwig Weiss, Emmendingen**  
empfiehlt als passende  
**Weihnachts - Geschenke**  
Tafel-Bestecke  
Taschenmesser  
Schoren  
Rasierapparate,  
Clette, Gloria etc.  
Gartenwerkzeuge  
Feilschleifmaschinen  
Spitzleimhüllen  
Buttermaschinen  
Brotschneidmaschinen  
Nudelmaschinen  
Messersputzmaschinen  
Knetmaschinen  
Gewürzmöhlen  
Wärmemaschinen  
Bügeleisen  
Mandelmöhlen  
Löffel; versilbert in  
Kupfer  
Galgelochschere  
Salzbestecke

**Waffen und Munition.**

**Schwobthaler's**  
Bitte ver-  
langen Sie  
Überall nur  
**Salmiak-Borax-Seifenpulver!**  
Dasselbe ist von unerreichter Waschkraft.  
Pfund 20 Pfg.  
E. Schwobthaler, Seifenfabrik, Endlingen.

**Gute Bücher**  
eignen sich am besten  
als Weihnachtsgeschenke.  
**Kuh**  
an jede Maschine passend, Bedienung  
genial. empfehle.  
**Ludwig Weiß, Messerschmied  
Emmendingen.**  
Zu verkaufen eine  
**Kuh**  
mit Kalf, kleiner  
Schlag. Wo? sagt die Schil-  
helle der Dreisg. Nachr. 6808

# Dreisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.  
Verkaufsstelle: Emmendingen.  
Verkaufsstelle: Emmendingen.  
Verkaufsstelle: Emmendingen.

Verkaufsstelle: Emmendingen.  
Verkaufsstelle: Emmendingen.  
Verkaufsstelle: Emmendingen.

## Die Präsidentenwahl in Frankreich

Die Präsidentenwahl in Frankreich wird am 7. Januar stattfinden. Es ist aber schon heute so gut wie gewiss, daß der Senator Leon Bourgeois zum Präsidenten der französischen Republik gewählt werden wird. Alle republikanischen Parteien haben sich auf Bourgeois geeinigt, und es ist schon jetzt erklärt, daß die Kandidatur angenommen. Leon Bourgeois ist am 29. Mai 1851 in Paris geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien trat er 1876 in den Staatsdienst. Im Jahre 1887 wurde er Polizeipräsident von Paris, im Jahre 1890 Minister des Innern. Später hatte er zweimal das Unterrichts- und einmal das Justizministerium inne. Im Jahre 1895/96 war er Ministerpräsident, im Jahre 1896 Minister der Finanzen. In den Jahren 1900/01/02/03 war er Mitglied der Deputiertenkammer, deren Präsident er einige Jahre war. Seit 1904 ist er Senator. Im Jahre 1907 vertrat Bourgeois Frankreich auf der Haager Friedenskonferenz. Er ist einer der bedeutendsten und angesehensten Führer der radikalen Republikaner.



Canada angeworbenen 250 Rekruten auszubilden. Aber das Ergebnis war gering, wie denn überhaupt die Bemanningfrage die Haupt Schwierigkeit auf den kolonialen Mächten eben so wie auf der amerikanischen Flotte ist. Da die Arbeitskräfte drüben wesentlich höher sind als die Löhne auf der englischen Marine, so bekommt man dafür entweder minderwertige Leute, oder muß die kolonialen Marinemannschaften besser bezahlen als die des Mutterlandes. — Die Kolonien scheinen natürlich nicht freiwillig dem Mutterlande so ungeheure Werte, wie sie moderne Kampfschiffe darstellen, sondern sind von England aus schon lange bearbeitet worden. Diese Agitation hat neuerdings mit dem Beginn des kanadischen Premierministers Borden in England ihren Höhepunkt erreicht, und ihr Ergebnis ist eine kanadische Flottenvorlage, die 40 Millionen Mark auswirft für drei Großkampfschiffe, die man England schenken will. Zu der Begründung dieser Vorlage wird von einem bedeutenden Juristen der englischen Flotte in anderen Meeren außer der Nordsee gesprochen. Und man könnte fast zu sehr betonen, daß England, das sich ja auf die politische Regiererschaft versteht, deshalb kein Großkampfschiff zum Schutze seiner Interessen in der Levante, Ostindien, im Mittelmeer den Kanadiern leer von englischen Dreadnoughts zu zeigen, während wir unter besten Panzerkreuzern, Göben, nach Konstantinopel sandten. Diese englische Zurückhaltung der Großkampfschiffe in der Nordsee hat natürlich aber auch noch andere sehr praktische Gründe. Und wenn die Sache nicht so ernst wäre, so könnte man lächeln über die Rolle, die in der Begründung der kanadischen Flottenvorlage die österreichische und die italienische Flotte spielen. Oesterreich-Ungarn, ein Staat ohne Kolonien, baut eine furchtbare Flotte von Großkampfschiffen, und die italienische Flotte wird noch furchtbarer sein. Dabei haben beide Staaten ihre ersten Großkampfschiffe eben erst eingestellt. Man hat also von England aus agitatorisch vor gearbeitet. Durch die drei kanadischen Großkampfschiffe wird nun das Stärkeverhältnis der deutschen und englischen Flotte sehr zu unseren Ungunsten verschoben. Und wir dürfen annehmen, daß das, was heute in Kanada geschieht, sich auch bald in Südafrika und Indien wiederholen wird. Denn daß irgend etwas Wirkliches hinter dem Gerüst von einem Flottengeschäft der indischen Fürsten steht, ist doch anzunehmen. Wir müssen also damit rechnen, daß die englische Flotte innerhalb der nächsten fünf bis sechs Jahre um zwei sehr kolossale Großkampfschiffe vermehrt werden wird. Und diese Schiffe werden nicht drüben bleiben, sondern auch in der Nordsee erscheinen. Dazu tritt noch die flinke Reserve, über

## England

England und tassel nicht. Es hat eine Nordsee, die „alten Wädelkombinationen gemacht“ ist und für die Engländer aufbringen müssen, was sie aufbringen können. Das genügt aber nicht. Auch die Kolonien sollen jetzt an den Flottenbau gehen. Nachdem Neuseeland dem Mutterlande einen Panzerkreuzer gestiftet hat, Indien eine ganze Flotte stiften will und Australien bereits mit der Bewirkung eines Flottenprogramms begonnen hat, das acht Panzerkreuzer und eine Reihe kleinerer Kreuzer und Zerstörer umfaßt, ist es jetzt

bedeutet für mich einen tatsächlichen Verlust an Vermögen — und trotzdem, Herr Doktor, ich kann mir nicht helfen, ich freue mich riesig, daß diese herrliche Gesellschaft nun gezwungen ist, mit dem Hinterrad Stiefeln und Bruder zu teilen.“  
„Sie berücksichtigen hierbei nur eines nicht“, erwiderte ernst der Doktor. „Wenn Otto, was wir nicht hoffen wollen, verurteilt werden sollte, so werden die gütlichen Verwandten nichts Geringeres zu tun haben, als den ohne Testament geschaffenen Status quo anzufassen, und zwar, wie ich vermute, nicht ohne Erfolg.“  
„Wie Otto nämlich verurteilt, so wird als bewiesen angenommen, daß in dem Testament die Bestimmungen entfallen waren, daß er enterbt werden sollte, und das Nachsichtgericht wird diesen Argumenten sicherlich Folge leisten. Sollte aber ein Zivilprozeß entstehen, so fürchte ich für seine Wette, daß das Gericht dem Verurteilten Unrecht geben wird.“  
„Das ist allerdings richtig“, verleihte feinsinnig Herr von Goswin, über diese eventuellen Folgen hatte ich bisher noch gar nicht nachgedacht. Das wäre wirklich ein harter Schicksal für meinen jungen Freund. Nach all' diesen schweren Schicksalsprüfungen auch noch um den Preis —“, er unterbrach sich ärgertlich. „Ach, was rede ich da für Zeug zusammen! Ich glaube selbstverständlich nicht eher an seine Schicksale, als sie mir nicht haarsträubend bewiesen sind.“  
„Nun, vorläufig lassen sie seine Aktien niedriger“, sagte Wadlau trüb. Und wenn er den belastenden Zeugenaussagen gegenüber nichts Treffliches zu entgegnen weiß, so fürchte ich für seine Sache einen schlimmen Ausgang.“  
„Das wolle Gott verhüten!“, rief der alte Offizier und legte ihm die Hand zum Abschied. „Sollten Sie in dieser Angelegenheit einen treuen Freund und Berater gebrauchen, so wissen Sie, wo Oswald von Goswin zu finden ist.“  
Er ging und Wadlau wandte sich nach der entgegengesetzten Richtung seiner Befragung zu. Schon auf der Treppe kam ihm Prinz mit einem geheimnisvollen Gesicht entgegen.  
„Herr Doktor“, sagte er mit verbaffener Stimme, „brin im Wohnzimmer ist schon seit einer halben Stunde eine ansehnliche ältere Dame, tief verkleidet, die Sie durchaus bringend sprechen will und sich nicht abwenden lassen wollte.“

„Hat sie nicht Ihren Namen genannt?“ fragte Wadlau neugierig.  
„Nein, sie wollte alles Ihnen selbst mitteilen.“  
Wadlau nahm rasch mit zitternden Fingern Heberzettel ab und begab sich dann in das bezeichnete Zimmer. Bei seinem Eintreten fand eine flätschige Frau von ihrem Sitze auf und redete ihn sofort mit den Worten an:  
„Herr Doktor Wadlau, nicht wahr?“  
„Der bin ich allerdings, darf ich vielleicht fragen?“  
Die Dame schlug ihren düstern Schleier zurück; er schaute in ein wildfremdes Gesicht.  
„Sie werden sich natürlich wundern, mein Herr“, fuhr die Dame fort, „eine Fremde so ohne weiteres in Ihr Heim einbringen zu sehen, aber Sie werden sofort die ganze Wichtigkeit der Mission, die mich zu Ihnen führt, erkennen und verstehen. Mein Name ist Frau von Heubach, und ich komme aus das bringende Erlaubnis meiner Freundin, der Frau Baronin von Angenberg, heben von Elenach, wo mein Onkel gewesen ist, hierher nach der Residenz. Ich denke, jetzt wird Ihnen mein unerwarteter Besuch schon etwas verständlicher sein.“  
Der Doktor lud sie höflich zum Sitzen ein, fragte aber hinzu, daß er ihr lieber darin nicht beistimmen könne; er vermöge sich durchaus ihren Besuch vorläufig nicht zu erklären.  
„Nun denn, Sie werden ja doch wohl Auskunft erhalten“, sagte Frau von Heubach. „Sie können sich wohl denken, daß mir dieser Besuch bei einem Herrn, und einem Fremden dazu, nicht sehr leicht geworden ist, und nur die besonderen Umstände rechtfertigen in diesem Falle die besonderen Mittel. Meiner Freundin ist Sie mir gar nicht so unbekannt, Herr Doktor; insbesondere indirekt kenne ich Sie schon eine geraume Weile. Sie verkehrten früher stark mit der Familie des Obersten von der Traun, wenigstens was die Tochter anbelangt“, sagte sie lächelnd hinzu. Und als er aufbegehren wollte, wählte sie beständig an. „Oh, ich weiß, ich weiß. Sie brauchen mir nichts zu sagen. Sie haben sich um Ihre Hand beworben, wie mein armer Junge auch. Sie hat sie beide abfallen lassen, dagegen ist nichts zu machen. Glauben Sie doch, Sie können recht froh sein, daß es so ausgefallen ist.“  
(Fortsetzung folgt.)